



Fragen hinwegkommen, die von jeder das tiefste Sinnen der größten Geister in Anspruch genommen haben.) Es steht längst wissenschaftlich fest, daß stets eine feste Materie bestanden, die sich goni naturgemäß entwickelt habe. Handwerkergelehrte à la Treitschke sagen jedoch: Die Wissenschaft sei nicht für das Volk; im Interesse der Fucht, Ehre und Ordnung müsse das Volk im Glauben erhalten werden. In neuerer Zeit habe die schwarze Garde, die die Handlanger, ja die Vorkämpfer der Unterdrückten und Ausbeuter aller Zeiten und aller Orten es versucht, in dem freisinnigen Berlin die Arbeiter mittelst Beirathlungen zu fangen. Dieses freche Gebahren habe lediglich in der Gleichgültigkeit der Berliner Arbeiter dem religiösen Humbug gegenüber seinen Grund. Die weit diese Gleichgültigkeit gehe, erhelle aus dem Faktum, daß er (Mosk) vergangene Woche von einer sozialdemokratischen Familie gebeten wurde, als Taufzeuge zu fungieren (Große Heiterkeit.) Die passendste Antwort auf das jüngste Auftreten der Berliner Pfaffen müsse sein: massenhafter formeller Austritt aus der Landeskirche, den die Sozialdemokratie jetzt in ausgedehntester Weise organisieren werde (Stürmischer Beifall und Rufen). Herr Krause: Herr Mosk sage, es sei noch Vieles unklar in der Naturwissenschaft, und in demselben Athemzuge, wo der Glaube anfangs, höre die Wissenschaft auf. Dies sei nun ebenfalls nicht weiter, als ein Glaubensdogma, womit Herr Mosk die Arbeiter zu terrorisiren gedente (Fürchtbarer lang andauernder Tumult). Das Christenthum sei trotz seiner vielen Secten von einem einheitlichen Gedanken von dem Geiste der Freiheit und Liebe durchweht (Fürchtbarer Tumult.) Glorification des Vorfrühen.) In dem Christenthum habe bis jetzt noch Jeder Befriedigung gefunden. (Heftige Unterbrechung.) Es kann nicht Jeder sich wissenschaftlich beschäftigen, um in Wissenschaft Befriedigung zu finden. (Fürchtbarer, lang andauernder Tumult.) Es gehöre doch ein ebensolch starker Glaube dazu, zu sagen: „Die Materie ist ewig,“ als „Gott hat die Welt erschaffen.“ Wenn man mit dem Christenthum Mißbrauch getrieben, so sei die christliche Religion als solche nicht dafür verantwortlich zu machen. Die Aeußerung des Hrn. Mosk, Calvin habe 50 Reiter verbrennen lassen, sei eine Unwahrheit. Er hätte noch viele, von Herrn Mosk gesagte Unrichtigkeiten zu rectificiren, daran hindere ihn jedoch die weit vorgerrückte Zeit und die große Ungebuld der Versammlung. (Fürchtbarer Standal.) — Herr Dannenberg: Er sei als Missionar, nicht als Missionar des Pfaffenstums, sondern der kultivierten Menschheit, bei den wilden Völkern jenseits des Ozeans gewesen und könne versichern, daß die Indianer durch das Christenthum zur Kultur gelangt seien. Gerade das Christenthum sei die Religion der geistlichen Befreiung. (Fürchtbarer Standal.) — Hr. Schramm: Die gläubigen Christen mögen sich zunächst unter sich selbst einigen. Wenn sie dies vollbracht haben werden, dann mögen sie wiederkommen und dem Volke erzählen, daß das Christenthum keine einheitliche und friedliche Religion sei. (Stürmischer Beifall.) — Es sprechen noch von sozialdemokratischer Seite die Herren Dr. med. Stamm und Mosk und von Seiten der Gegner ein Herr Fröhlich. Erst lange nach Mitternacht trennten sich die Massen unter dem Gesange der Andorfschen Marschälle. — Hierzu noch etwas zu sagen, ist fast überflüssig. Die Kirche wird verartige Elemente nicht halten, sie haben sich schon längst von ihr losgesagt. Mögen die Männer „der Freiheit,“ die sie natürlich nur für sich beanspruchen, ihre Wege wandeln; die Wahrheiten des Christenthums werden sie nie und nimmer aus der Welt schaffen können. Was sagst du aber deutscher Arbeiter, der du erkennst, daß die Christenlehre wohl im Stande ist, die Menschheit zu verbessern und zu veredeln, der du weißt, daß wahre Religiosität auch wahrhafte Befriedigung und wahres Glück liebt, zu dem Treiben dieser „Arbeiterfreunde?“

**Deutschland.**

Berlin, 25. Januar. Der „N. Fr. Pr.“ wird aus Bukarest, 21. Januar, telegraphirt: „Der Finanzminister Campu canu ist mit einem eigenhändigen Briefe des Fürsten Karl an den Kaiser von Deutschland nach Berlin abgereist mit dem Auftrage, dem Kaiser die Bitte vorzulegen, für die Nichtabtretung Bessarabiens bei dem Zar sich zu verwenden.“

Wien, 25. Jan. Die „Wien. Ztg.“ meldet aus Pera vom 25. Januar: Gestern nahm die Pforte alle russischen Bedingungen an und wies die Bevollmächtigten an, ihre Zustimmung zu ertheilen. Heute wird in den Moskauer ein Aufruf verlesen, um die Gemüther vorzubereiten; die russischen Bedingungen werden strengstens geheim gehalten.

**Oesterreich.**

Bei dem Friedensschlusse Rußlands mit der Türkei steht die Befürchtung nahe, daß Rußland den alten früber eroberten Besitz Sulinas und der Donaumündungen wieder zu erlangen sucht. Die Unbilden, die dem österreichisch-deutschen Handel daraus erwachsen, waren — worauf in der „Nat. Ztg.“ aufmerksam gemacht wird — unstreitig die Ursache der Theilnahme Oesterreichs an seiner russenfeindlichen Stellung im Krimkrieg. „Die kurze Insel auf der Donau bis ins Meer, die Neutralität der Donauschiffahrt aber ist unstreitig ein Lebenserforderniß Oesterreichs wie eines Theiles von Süddeutschland. Es ist daher wichtig, daß Deutschland und Oesterreich dafür wirken, daß der jetzige Zustand, welcher die Donaumündungen unter europäischen Schutz stellt, mindestens beibehalten und festgelegt werde. Wichtig für diesen Zweck würde es sein, wenn sämtliche Donauesungen in bisher türkischen Händen geschloßt würden und die Donaumündungen nicht unter russische Botmäßigkeit kämen, damit mit diesem mächtigen Reiche nie ein Konflikt möglich wäre.“

Selbstverständlich dürfte es sein, daß die Oeffnung der Darbanellen allen Staaten der Welt zu Gute käme.“

**Frankreich.**

Recht eigentlich ist die augenblickliche Haltung Frankreichs. Die neue republikanische Regierung hat einen Gesandten für Konstantinopel ernannt, aber sie läßt ihn nicht dahin abgehen. Ebenso weiß Saint-Basille, der ernannte Botschafter für Berlin, noch immer in der französischen Hauptstadt, so daß im Momente Frankreich weder in Deutschland noch in der Türkei vertreten ist. Durch diese wie zufällig erscheinende Zurückhaltung ist Frankreich der Verlegenheit entzogen, auf manche ihm lästige Frage zu antworten. So möchten England und Oesterreich gerne wissen, wie sich Baddington zur Frage des Separatfriedens verhalten wird, erhalten hierauf jedoch keine bestimmte Antwort. Dem gemeinsamen Schritte der drei anderen Pariser Traktatmächte hat sich Frankreich bisher nicht angeschlossen. Es wird demselben wahrscheinlich auch in Zukunft fernbleiben, die Kongress-Idee jedoch, wenn sie ernsthaft auftaucht, warm unterstützen.

**England.**

London, 25. Jan. Die „Times“ und die „Daily News“ melden den Rücktritt des Staatssekretärs des Aeußern, Earl Derby, und des Staatssekretärs der Colonien Earl Carnarvon, welche schon der gestrigen Sitzung des Oberhauses nicht mehr bewohnten. Die „Times“ hört, daß die Demission Carnarvon's bereits acceptirt worden sei; dagegen dürfte die größten Anstrengungen gemacht werden, um den Rücktritt Derby's zu verhindern. Die „Times“ erfährt, daß der von dem Parlament zu fordernde Extracredit sich auf 5 Millionen Pfd. Sterl. belaufen wird. Die „Daily News“ melden, für den Fall, daß die Russen gegen Gallipoli vordringen, würde der Admiral der Mittelmeerküste, welcher sich gegenwärtig in Saros befindet, instruit werden, eine aus Marineoffizieren und Matrosen bestehende Streitmacht in der Nachbarschaft von Sulair zur interimistischen Vertheidigung von Gallipoli zu landen und die 6 geräumigsten Schiffe bereit zu halten, um das Gros der Garnison von Malta unverzüglich nach Gallipoli zu führen.

London, 25. Jan. Im Oberhaus gab Carnarvon als Grund seines Rücktritts die Beorderng der britischen Flotte nach den Darbanellen und die Forderung eines Supplementarcredits an und fügte hinzu, Beaconsfield sei auch über ihn erbittert wegen seiner Rede an die Deputation. Im Unterhaus zeigte Northcote an, Schawaloff theilte heute Derby gewisse Friedensgrundlagen mit; seltedem wurde die am Mittwoch nach den Darbanellen bevorbte Flotte angewiesen, in der Mündung der Darbanellen halten zu bleiben. Die Kreditforderung betrage sechs Millionen Pfund Sterl. — Von dem bereits erfolgten Abschlusse des Waffenstillstandes sei nichts bekannt.

London, 23. Jan. Mit einer Offenheit und Freimüthigkeit, welche ihr Ehre macht, hat die Königin durch den Schatzkanzler gestern den Inhalt des Telegrammes wörtlich mitgetheilt lassen, welches sie an den Kaiser von Rußland abgesandt hat. Es hat folgenden Wortlaut: „Ich habe vom Sultan eine directe Aufforderung erhalten, welche ich nicht ohne Antwort lassen kann. Da ich weiß, daß Sie von Herzen den Frieden wünschen, ärgere ich nicht, Ihnen diese Thatsache mitzutheilen, in der Hoffnung, daß Sie die Verhandlungen über eine Waffenstillstand, welcher zu einem ehrenvollen Frieden führen kann, beschleunigen werden.“ Die Verlesung dieser Worte rief im Unterhause gestern lauten Beifall hervor. Die Antwort des Kaisers von Rußland konnte der Schatzkanzler nicht gleichzeitig mittheilen, da sie einen vertraulichen Charakter trägt, während das Telegramm der Königin auf Rath des Cabinets abgesandt wurde. Daß die Königin, daß ihre Regierung den Frieden ehrlich wünscht, hat niemals bezweifelt werden können. Die gestrigen Nachrichten über ein Vordringen der russischen Heere auf Konstantinopel und Gallipoli haben indessen das Vertrauen auf die Möglichkeit einer friedlichen Lösung aufs Neue erschüttert und Befürchtungen wachgerufen, welche auf mehr als eine Art Ausdruck gefunden haben.

**Rußland.**

Petersburg, 25. Januar. Das Journal „Petersburg“ klagt die türkische Regierung an, daß sie die muslimännische Bevölkerung in den Provinzstädten zu unüblichen Brandsiftungen und Plünderungen veranlasse und dadurch gegenseitige Grausamkeiten zwischen Muslimännern und Christen heraufbeschwöre, die meist dadurch veranlaßt wurden, daß man die flüchtende Bevölkerung den zurückgehenden Truppen nicht vorausgehen, sondern folgen ließ. Das Journal fragt, ob dies das Verhalten einer Regierung sei, die nach dem Artikel 7 des Pariser Vertrags an den Vorteilen des öffentlichen Rechts und des europäischen Concertes partizipire. Das Journal erörtert ferner Artikel 7, 8 und 9 des Pariser Vertrags und weist nach, daß der Vertrag keinerlei Verbot eines direkten Friedensschlusses zwischen der Türkei und einer Signaturmacht enthalte, besonders nachdem die Mächte bereits früher nach Artikel 8 die nun mehr eingetretene Eventualität zu verhindern gesucht hätten. Am Schluß wiederholt das Journal im Sinne des Artikels der Berliner „Provinzial-Korrespondenz,“ daß die Mitwirkung und das Einverständnis der Mächte für die Lösung der Fragen erforderlich sei, welche die europäischen Interessen betreffen.

**Griechenland.**

Athen, 23. Jan. Das neue Cabinet hat sich wie folgt gebildet: Kumunburos Vorkitz und Inneres, Delhannis Aeußerliches, Dumballis Cultus, Papamichalopoulos Marine, Soteros Finanzen und Justiz und Petmezas Krieg. — Nach einer Meinung der Polit. Corr. ist das Centrum des

Konstantinopel in der Umgebung von Soloi. In der Spitze der dortigen Ausflüchlichen steht Sarsis. Die Bewegung verdrängt sich nach Macebonien. In der Nähe des olympischen Gebirges fand bereits ein Zusammenstoß mit der bewaffneten türkischen Macht Statt. 500 Griechen unter der Anführung des Demetriades schlugen zwei türkische Bataillone in der Stärke von 800 Mann in die Flucht. In Folge der Ausbreitung, welche die aufständische Bewegung in den Nachbarprovinzen gewinnt, hat die griechische Regierung beträchtliche Truppenverfärdigungen an die Gränge gesandt.

**Sächsische und örtliche Angelegenheiten.**

Schneeberg, den 26. Januar.

Theerpillen als Heilmittel. Die „Gartenlaube“ erklart: Den mehrfachen Anfragen über den Nutzen oder Schaden der Theerpillen Folgendes zur Erwiderung. — Wir fordern von Demjenigen, der der Heilame zum Opfer gefallen ist, nichts weiter, als daß er eine der Pillen vor dem Hinunterschlucken zerbeiße. Wenn er dann noch seinen Magen und Geldbeutel dem Schwindel preisgibt, so verdient er nichts Besseres. Die Pillen enthalten keinen flüssigen Theer; besäße der Magen Geschmacksnerven, was leider nicht der Fall, so würde es schon des abschweulichen Geschmacks wegen Niemand einfallen, sich auf diese Weise ohne Nutzen zu maltrahiren. Nimmt man die Pillen wegen eines kurzen akuten Katarrhs, der unter geeigneter Behandlung von selbst vergeht, (die Pillen haben selbstverständlich geholfen), nur einige Male, so rufen sie selbstverständlich keinen Schaden hervor. Ihr Fortgebrauch längere Zeit hindurch muß jedoch von den ernstesten Folgen begleitet sein. Der erste Keiz trifft den Magen. In dessen Schleimhaut durch reichlichen Nikotingenuss abgehärtet, so dürfte ihn allerdings dieses moderne Theerauspien wenig berühren; eine gesunde Magenkleimhaut muß aber schließlich so gereizt werden, daß katarrhalische Entzündungen der Verdauungsorgane eintreten. Ferner erkranken die Nieren und die sich anschließenden Organe häufig nach innerem Theergenuss, selbst Hautausschläge und Erregung des Nervensystems kommen nicht selten darnach zur Beobachtung. Außerlich gegen Fiechten in den verschiedensten Formen angewendet, entfaltet der Theer seine bekannte segensreiche Wirkung, doch können hierbei schon, wenn in zu großen Mengen eingegeben, durch Aufsaugung nach innen, gefährliche Darm- und Nierenkatarrhe, sowie Nervenunfälle zum Vorschein kommen, ein Beweis für unsere obige Behauptung. Schon lange hat die Medizin dieses Weibemittel für den innerlichen Gebrauch (weil hinreichende Erfolge vorhanen) aus ihrem Arzneischatze gestrichen, hoffentlich wird nun auch bald der Late diesem guten Beispiele folgen.

Rdnigstein. In Langenhennersdorf sind unter den Kindern die Masern und das Scharlachfieber ausgebrochen; es konnten deshalb gegen 60 Schulkinder in Folge der Krankheit die Schule nicht besuchen; außerdem sind noch eine Anzahl nicht schulpflichtiger Kinder erkrankt. Leipzig, 24. Jan. Wir vernehmen, daß von einigen deutschen Theaterdirectoren in Anbetracht der miflichen Zeitverhältnisse ernstliche Schritte zur Geradimderung der hohen Schauspiel- und Sängergagen geplant werden. Es sind zu diesem Behufe Circularerforderungen an die Directoren der Bühnen ergangen, damit sie sich zu einer Versammlung einfinden sollen, welche in nächster Zeit in Leipzig abgehalten werden wird.

**Kriegshauptplatz.**

Konstantinopel, 11. Jan. Wie eine Latwine wälzt sich die russische Heeresmacht in das Herz der Türkei. Die Aufregung, die sich der hiesigen Bevölkerung bemächtigt hat, läßt sich unmöglich schildern. Man blüdt in einen Abgrund und schreit entrüstet und rachebeschwebend, aber zugleich ohnmächtig auf. Mahmud Damat ist derart eingeschüchtert, daß er, kaum von seiner Inspektionsfahrt zurückgekehrt, sofort wieder auf Reisen geht, da er sich in der Hauptstadt nicht sicher fühlt. Auch der Großvezir hat es für gut gefunden, seinen Rückzug anzutreten, in der Voraussetzung, daß er im Falle einer inneren Katastrophe eines der ersten Opfer derselben wäre. Ueberall stößt man auf Konspirationen, ohne daß die Regierung sie zu unterdrücken vermöchte. Man wagt es nicht, sich der Häupter der Verschwörungen zu bemächtigen, aus Furcht vor einem Volksaufstande. Die Bevölkerung bereitet eine Manifestation vor, um von der Kaiserin die Enthronung des Sultans und Verlesung der Bevölkerung fürchtet diesfalls auf keinen Widerstand seitens der Armee zu stoßen, sondern erwartet vielmehr, die Truppen werden sich ihr anschließen. Man spricht bereits von der Thronbesteigung eines der Söhne des verstorbenen Abdul Aziz. Sollte es zu einer revolutionären Bewegung kommen, so würden der jetzige Sultan, sowie seine Rathgeber Mahmud Damat, der erste Secretär Said Pascha und der Großvezir sich vor Allen benämfligt sehen, die Flucht zu ergreifen. Die Anhänger Mibhat Pascha's bilden mit einem gewissen Behagen auf die Stimmung in Konstantinopel, da sie nur dann zur Herrschaft gelangen können, wenn es der aufgereizten Bevölkerung gelingt, die Parasiten, die im kaiserlichen Palaße sich breitmachen, wegzufegen. Viele Deputirte begünstigen diese Bewegung, in der Ueberzeugung, daß die Majorität der Kammer den Rundgebungen des Volkes nicht widersprechen werde. Der Sultan scheint aber die ihn bedrohenden Gefahren nicht zu kennen, da er eben jetzt sich damit beschäftigt, in seinen Gärten eine Orangerie nach dem Muster der Versailles einzurichten zu lassen.

Die Abrei... Konstantinopel ist... fassen die Fortsch... von einigem... Pascha sammel... fäbdtlich von... Reften der... gelungen, 40... sammliches... brocht. Sul... tigen Kämpfe... aber den größ... Aus Gallipoli... vom Dienstag... liche türkisch... den Landbistru... Nachmittags... 400 Soldaten... den heute erw... nicht vorbere... länglich. Kris... Feiman Pascha... nach Gallipoli... besetzt. Die... fen. Kapitän... gestern dort. Beste ist mit... herrscht der... Konstantinopel... Pascha äußert... habe alle Ur... Konstantinopel... Rußland den... pation in eine...

In... berg findet... Puppen du... gung hat, in... für... Im... Lehrer Günth... faal, Bodenk... e. beziehbar... Sch...

Ba... heute Sonn... Da... Von all... Kerzen und... heit, Appetit... gedrücken en... dies muß... Samaritaner... folge angewen... Biemba...

Dr. Hüfn... in Falcken... necht Gebrauch... Schneebere... Gin... geranter Sch... rung mit über... vorsteht, such... in der Exp... Ein seit... Diensten ge... welches mit... lichen Arbeit... mit Kindern... zum 1. März... Gesetzte H... tiren, erb... Buchdruckere...

Gn... Um mein... Neuesten... Richter berg... richtigen Preise... Gleichzeit... allelei Deco... und Firme... Schwarzen... (1-2)

Den gee... berg u. Umg... ten und... Herrschech... Griesbach... Heute Sonn... wogu ergeben... Sachsefeld...

Die Abreise des russischen Oberbefehlshabers nach Adrianopel ist wohl der beste Beweis dafür, daß die Russen die Fortsetzung der Operationen beschließen haben...

St. Petersburg, 24. Jan. Der General Ignatjew ist in das russische Hauptquartier abgereist. Die „Agence russe“ kommt auf die Konstantinopoler Nachricht von dem angeblichen Marsch der Russen auf Gallipoli zurück...

Wien, 24. Jan. Aus Vera wird der „Presse“ berichtet: Erst jetzt werden die Forts Victoria, Sultan und Napoleon bei Gallipoli mit Geschützen armirt...

Wien, 24. Jan. In unterrichteten Kreisen wird berichtet, Rußland werde nur dann seine militärischen Operationen über Adrianopel ausdehnen...

Wien, 24. Januar. Nach Mittheilungen aus Konstantinopel, welche der „Polit. Korresp.“ zugehen, wären die Schwierigkeiten bei den Waffenstillstandsverhandlungen...

Bellmachten gestern auf dem Meer am Infanterie getreten. Die türkische Armee, die sich zur Vertheidigung der Hauptstadt konzentriert, dürfte sich in Kurzem auf 110,000 Mann belaufen.

Wien, 25. Jan. Ein Telegramm der „F. Z.“ aus Konstantinopel von gestern meldet, Rußland zeige sich in manchen Details nachgiebiger...

Wien, 25. Jan. Die „Pol. Korresp.“ erzählt aus Konstantinopel, daß Suleiman Pascha zum Chefkommandanten der Gallipoli vertheidigenden Besatzungen von Balair ernannt worden ist.

Tirnova, 23. Jan. Die „Pr.“ erhält von ihrem hiesigen Specialberichterstatter nachstehende Depesche: Hier wird das baldige Zustandekommen des Waffenstillstandes bezweifelt...

Course nach der Leipziger Börse vom 24. Januar 1878.

Table with 2 columns: Item (e.g., Preussische Friedrichsdor, Francs-Stücke) and Price (e.g., pr. Stück 16 40).

In der Puppenfabrik von Emil Pauser & Co., Schneesberg findet ein anständiges Mädchen, oder auch Frau, welche im Anfertigen von Puppen durch und durch geübt, zuzuschneiden im Stande ist...

Im Wernekeschen Hause am Jobelplatz ist das seither von Herrn Oberlehrer Günther innegehabte Logis in erster Etage, bestehend aus 5 Stuben, Küche, Vorzimmer, Oberkammer, Keller, ein Stück Garten...

Advokat Dr. Sempel.

Ball hält die Gesellschaft Tanzverein

heute Sonntag auf der goldenen Höhe ab. Griesbach.

Die Vorsteher.

Dankagung.

Von allen Mitteln, welche mir von Ärzten und Nichtärzten gegen meine Völligkeit, Appetitlosigkeit und das beständige Magenbräuen empfohlen worden sind, habe ich dies muß ich offen bekennen - den Samariter Likör mit dem meisten Erfolge angewendet.

Wienbach, 14. Febr. 1876. Alex. Röhmann, Rentmstr. a. D.

Dr. Hufnagel's Samariter-Likör in Flaschen zu 75 Pfg. und M. 1.25 Pf. nebst Gebrauchsanweisung ist vorrätig in Schneeburg bei E. A. Lange.

Ein Maschinenwärter

gelernter Schlosser, welcher die Kesselfeuerung mit übernimmt und jeder Reparatur vorsteht, sucht sofortige Stellung. Näheres in der Expd. d. Bl. in Aue.

Ein seit mehreren Jahren bereits in Diensten gestandenes Mädchen, welches mit allen häuslichen Arbeiten vollkommen vertraut und mit Kindern gut umzugehen weiß...

Empfehlung.

Um mein Tapeten-Lager mit dem Neuesten zu vervollständigen, verkaufe ich Neher dergl. v. 3-12 Stk. zu den niedrigsten Preisen.

Ein freundliches Garçon-Logis

ist zu vermieten. Zu erfahren in der Expd. d. Bl. in Schneeburg.

Ein sehr möbirtes Garçon-Logis ist sofort zu vermieten. Schneeburg, Ritterstraße 235.

Frische Brauereihelfen von heute an bei F. Steudtner, Schneeburg, Drachentopf.

Veränderungshalber verkaufe ich eine Partie gutgehaltene Möbel, als: 1 Glas-Schrank mit Kommode, 1 Sopha, 1 Waschtisch mit Spiegel, 1 großen Kleiderschrank, Stühle, Kleiderständer und Gegenstände für Conditoreien passend.

Löhnig, am Markt Nr. 254, 2 Treppen. Reine Salzbuter 105 Pfennige in frischster Waare empfiehlt E. A. Lange in Schneeburg.

Gute Spelsekartoffeln verkauft August Schmidt, am Bahnhof, Schneeburg-Neustädtel.

Tanzmusik

heute Sonntag, Nachmittag 4 Uhr an, wozu ergebenst einladet Sachsenfeld. Wilhelm Niesch.

Bettfedern

in verschiedenen Qualitäten, sowie fertige neue Betten empfiehlt bei Bedarf billigst Schneeberg. P. verw. Legat.

Lama-Senden

sowie Halb-lama-Senden empfiehlt um damit zu räumen äußerst billig Schneeberg. P. verw. Legat.

Warnung.

Die Frau B. Du. in Zelle, welche die lägenhafte Aeußerung gethan, ich hätte von ihr ein feines Tafelstuch geborgt und dasselbe ihr obendrein noch schmutzig zurückgegeben, muß ich als grobe Lüge zurückweisen.

Türkische Pfannen, türkische Pfannen-Ruß, russische Sardinen, Sardinien in Del, Drabanter Sardellen 1875 er, Magdeburger Sauerkraut, Sauerkurken

empfehlen Schwarzenberg. C. Schreuther, (1-2) Schloßgasse.

Gemüse, Kaffee, Zucker u. s. w. werden bei Abnahme von mehreren Pfunden äußerst billig abgegeben bei dem Obigen.

Berschleimung, Asthma.

Dahlenberg, 30. September 1877. Die Malz-Nährungsmitel aus der Kaiserlichen und Königl. Hof-Malz-Präparatenfabrik und Malzextraktfabrik von Joh. Hoff in Berlin, namentlich das Malzextrakt-Gesundheitsbier, und die Malzgesundheits-Chocolade haben mich von vieljähriger Verschleimung und von Asthma völlig befreit.

H. L. Meier, Detonom. - In Respirationaleiden und besonders bei Husten wirken Ihre Hoff'schen Brustmalzbonbons sehr gut. Dr. Sperling in Berlin, Kurfürststr. 169. - Lungenwindfälligen wird ärztlich der Genuß des concentrirten Malzextraktes ganz besonders empfohlen.

Verkaufsstelle bei E. A. Lange in Schneeburg.

Dank.

Für die vielfachen Beweise der Freundschaft und Liebe während der langen Krankheit und bei dem Tode meiner guten, unvergesslichen Frau, Auguste Schmidt, geb. Niesch, als auch für den reichen Blumenschmuck ihres Sarges und der zahlreichen Begleitung zu ihrer Ruhestätte sei Allen der aufrichtigste Dank hiermit ausgesprochen.

Schwarzenberg, am 23. Januar 1878. Die hinterlassenen tieftrauernden Familien Schmidt und Niesch.

Dank.

Ich fühle mich getrunken, meinen Dank öffentlich dem hochgeehrten Herrn Kirchen- und Gemeindevorstand, für die Ansprache, welche mir am 20. Januar d. J. zu meinem 25jährigen Amtsjubiläum zu Theil wurde, nebst den Geschenken, welche mir durch dieselben gewidmet wurden...

Anguste Louise Dieck, Hebamme.

Gebr. Willert,

Zelle bei Aue

empfehlen für Confirmanden ihr großes Lager in schwarzen Stoffen, bestehend in Crolsés, Tuchen, Buckskins & Satins, sowie auch in den neuesten Winter-Buckskins, verschiedener Qualität, bei äußerst billigen Preisen.

Die Anfertigung vollständiger Anzüge nach Maß wird auf das Modernste schnell und möglichst billig ausgeführt. Ebenso machen wir auf unsern Ausverkauf in Kleiderzeugen, Woll- und Leinen-Waaren zum Selbstkostenpreis wiederholt aufmerksam.

Feinste Thüringer Wurst als Cervelat, Schinken, Salami, Trüffel-leber, Leber- und Blutwurst, Große u. kleine Würstchen, Sardinien in Pickles u. Sardellen, Sardinien a l'hull etc.

bei E. A. Lange in Schneeburg.

Deutsches Haus.

Sonntag, den 27. d. M. Tanzmusik, wozu ergebenst einladet Löhnig.

F. Rehlhorn.

**BALL** im Gasthof zu Stadt Leipzig in Schneeberg.

Sonntag, den 27. Januar 1878, von Nachmittags 6 Uhr an, wozu ergebenst einladet **H. Drexler.**

**Concert u. Ball** in der grünen Laube zu Schneeberg

Sonntag, den 27. Januar, von Nachmittags 4. Uhr an, gespielt vom hiesigen Stadtmusikchore. Hierzu ladet ergebenst ein **H. Beer.**

**Grosse Auction.**

Geschäftsübergabehalber beabsichtige ich künftigen **28. und 29. Januar d. J.**

verschiedene solch gearbeitete Vorräthe als: 2 höchst elegante 4stbige Tafelschlitten, 8 verschiedene 1- und 2spännige Faltkutschen, 1 höchst eleganter 4stbiger Victoriachaise, 1 Braed, 3 verschiedene Kollwagen auf Federn, 1 englisches Kutschgeschirr, 14 feine und gewöhnliche Sophas und Kanapées, sowie Mohr-, Polster- und Kinderstühle, Kindertafelschlitten und Wagen, desgleichen Reisefloffer u. Kassettschen, Damenschürzen und Damentaschen u. dgl. m., in meiner Wohnung bei gleich barer Bezahlung verauctionirt werden. Auch wird bis dorthin billigst ausverkauft. (662-64)

Schwarzenberg. **G. Müller, Sattler u. Wagenfabr.**

**Beflügelstellung**, welche mit Prämierung, Concert und darauf folgenden Ball verbunden ist, ladet ergebenst ein **der Geflügelverein zu Bernsbach.**

**Zur Simmelsleiter.**

Montag, den 28. Januar, Abends 8 Uhr

**Streich-Quartett,**

unter Leitung und Mitwirkung des Herrn Director Weinel, sowie einiger seiner besten Kräfte. Zur Aufführung gelangt 1 Quartett von Haydn, 1 Quintett von Mozart, sowie verschiedene Solo-Piecen.

H. Dobbier aus der Freiherrlichen Tucher'schen Brauerei in Nürnberg wird für diesen Abend verzapft. Zu recht zahlreichem Besuch ladet hierdurch ergebenst ein **Oskar Weidert.**

**Für Confirmanden**

empfehle ich schwarze Hüfte, Nips, Lenos, Double-Orleans und Cadecuir, Mohair, Noire, Stepp, Filz, Stoff- und weiße Röcke, Hemden, Strümpfe, Socken, Corsets, Handschuhe, Cravattentücher, Schawlschen, -hüte, Vorhemdchen, Handschuhe, desgl. seidene, leinene und baumwollene Taschentücher, Kragen, Manschetten mit Knöpfen, Oberhemden und Einsätze in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

**G. R. Ungethüm** in Schneeberg, am Frauenmarkt.

**Auction.**

Montag, den 28. Januar a. e., von früh 8 Uhr an, soll das dem Schneidemeister **G. Aug. Ebert** in Schneeberg, Redelgasse, im Brüder'schen Hause gehörige **Möbiliar- und Wirtschaftsgegenstände** deselbst, gegen Baarzahlung an den Meistbietenden freiwillig versteigert werden. (1-2)

**Auction.**

Die den Herren **Verd. Beck's Erben** gehörigen landwirthschaftlichen Gegenstände, Aße etc sowie alle economischen Wirtschaftsgüter sollen **Montag, den 28. d. M.,** von früh 9 Uhr an öffentlich gegen Baarzahlung versteigert werden. Auf Verlangen soll das denselben gehörige Wohnhaus nebst Garten etc verkauft werden und werden Reflectanten gebeten, betreffs dieses mit zc. Beck's Erben in Unterhandlung zu treten. (1-3)

**Ludwig Gläß, Auctionator, Eibenstock.**

**Lager landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe aller Art.**

Mähmaschine, Dreschmaschinen für Obdel- und Handbetrieb, Getreidereinigungs-maschinen, Schrotmühlen, Oelmühlern, Hacksel- und Rübenschnidmaschinen, Kartoffelmaschinen, Kartoffelquetscher, Reitenpumpen, Sad'sche Universaladerflüge, Wasserpumpen, Hackselmaschinen, Düngmaschinen, Sackwagen, Pumpen aller Art, Viehwagen, Brückenwagen, Schwab'sche Auf-abmgefäße und Milchfässer von verzinntem Eisenblech, Buttermaschinen, Lawrence-Paten-Milchfässer, Butterkäter, Wäschemangeln in allen Größen etc. sowie alle Reserve- und Ersatztheile empfiehlt zu Fabrikpreisen. † **Zwidau. R. Schmidt, Gewandhaus.**

**Tanz-Unterricht.**

Mehrseitiger Aufforderung zu Folge beabsichtige ich einen **Tanz-Cursus** Montag, den 28. d. M. zu eröffnen. Anmeldungen hierzu nehme bis dahin entgegen **Löhnitz. Hermann Schubert.**

**Geschäfts-Anzeige.**

Dem geehrten Publikum von Aue und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich als **Bankier** hier niedergelassen habe und bitte bei Bedarf um gütige Berücksichtigung. **Aue, im Januar 1878.** Achtungsvoll **Wilhelm Berger,** wohnhaft bei Frn. Bickers jr. Schwager.

**Die Conditorei von Alfred Krause in Belle, am Bahnhof Aue,**

empfiehlt heute Sonntag **Mindebrot** und **Spritzgebäck**, sowie täglich frische **Pfannkuchen, Torten** und verschiedene **Sorten Kuchen** von vorzüglichster Güte.

**Gewerbeverein Aue.**

Dienstag, den 29. Januar 1878, Ab. 8 Uhr **Versammlung.**

**Im Bade zu Raschau,**

heute, Sonntag, den 27. d. M., **Concert** und **Ballmusik**, Anfang, Nachmittags 4 Uhr, wozu ergebenst einladet **Lrömel.**

Redaction, Druck und Verlag von **E. M. Gärtner** in Aue, Schneeberg, Schwarzenberg und Löhnitz.

**Bockbier**

Sonntag und Montag, **H. Dobbier**, sowie frische **Bratwurk**, wozu ergebenst einladet **Ebert's Restauration, Oberschlama.**

Montag, den 28. Januar, **Volgtsländische Küche** mit **Böteltschweinestule** u. **Sauertraut**

in der **Friedens Ruh** in Schneeberg. Heute Sonntag ladet zu **Kaffee** und **Pfannkuchen** freundlichst ein **H. Reubert** in Oriesbach.

**Militär-Verein Schneeberg.** Dienstag, den 29. Januar a. e. beim **Romero's Kreutzel.**

**Pfannkuchenschmaus** Sonntag, den 27. Januar, verbunden mit **Tanzmusik**, wozu ergebenst einladet **Franz Girschfeld, Rathskeller Löhnitz.**

**Lößnitz.**

Gute **Strumpf-Produkte** können Arbeit erhalten. **L. Pempers Restaurant.** Auch ist ein freundliches **Logis** zu vermieten. **D. Dö.**

**Dank.**

Der Tag der Erinnerung an meinen vor 50 Jahren erfolgten geistlichen Amtsantritt den ich durch **Gott's Gnade** erlebte, wurde mir durch die freundlichen Bemühungen und schönen Anordnungen hoher Gönner und Freunde zu einem so wichtigen und ergreifenden gemacht, daß ich für alle die vielfach mir erwiesene Liebe und Ehre, selbst auch das von der hohen Kirchenbehörde mir kundgegebene gnädige Wohlwollen nicht genug danken kann, und gerne jedem Einzelnen danken möchte.

Noch ist mein Herz tiefgerührt von dem schönen, würdevollen in Musik- und Gesang dargebrachten Morgengruß, von der Begleitung in das schöne Octienhaus und herzlichem Begrüßung in der geschmückten Vorhalle desselben, von dem feierlichen Gottesdienste in Gesang und Orgelspiel, der gediegenen herzlichem Ansprache und Ueberreichung des schönen **Ehren-Diploms**; noch ist mein Herz gerührt von den herzlichem Glückwünschen und Ehrengeschenken, gerührt von den herzlichem in der Behausung erfolgte. Ansprachen und Ueberreichung des **Ehren-Bürger-Diploms**. Darum Dank, herzlichem Dank sei allen hohen Gönnern, Freunden und Verwandten in der Nähe und in der Ferne; des Herrn Segen komme über sie, er komme über alle Behörden, Lehrer in Kirche und Schule, über alle Bürger und Bewohner der Stadt so wie der eingepfarrten Orte und Häuser, ja über die ganze liebe Kirchengemeinde. Mein Gebet für sie wolle **Gott** erhören.

Johanngeorgenstadt, den 25. Jan. 1878.

**C. M. Lenk, P. emer., Jubilar,** Ehrenbürger und Ehrenmitglied des Bürgergesang Vereins.

**Dank.**

Die von den unterzeichneten Vereinen veranstaltete und im vorigen Monate stattgehabte Verloosung ist durch so reiche und reichliche Geschenke unterstützt worden, daß sie einen Reinertrag von 561 Mark ergeben hat, der theils zu Weihnachtsgeschenken verwendet wurde, theils es ermöglichen wird, ten in jetziger Zeit so zahlreich eingehenden Unterstützungsgesuchen Folge geben zu können. Mit freudigem Herzen sagen wir beacht' Allen, die sowohl durch Geschenke als auch durch Abnahme von Loosen und unentgeltlichen Beistand unser Unternehmen so freundlich unterstützten, den wärmsten Dank.

Die Frauenvereine Aue-Zelle.

**Im blauen Engel zu Aue.**

Nächsten Sonntag, den 27. Januar **großes humoristisches Gesangs-Concert** der **Schenniger Singspielsellschaft** des **Hrn. Spielmann** unter Mitwirkung des Citherspielers **Hrn. Schürmer** und der **Viedersängerinnen** Frn. **Wina** und Frn. **Clara**, sowie des **Chorleiter-Komikers** **Hrn. Baumgart** aus **Königsberg**. Anfang 7 Uhr. Entree 30 Pf. Nach dem Concert folgt Ball. Es ladet ergebenst ein (1-2) **Wittwe Hempel.**

Der Unterzeichnete beabsichtigt, heute Sonntag, den 27. huj. eine **Abendunterhaltung** zum Besten der Schule im **Schramm'schen Gasthof** mit der ersten Classe zu veranstalten und es werden hierdurch Gönner derselben freundlich eingeladen. Entree 30 Pf. — Der **Mildthätigkeit** werden keine Schranken gesetzt. Anfang Abends 8 Uhr. **Löhnitz, den 23. Januar 1878.**

Mädchenlehrer **Häßler.**

**Vieh-Auction.**

Donnerstag, **den 31. Januar 1878,** von Vormittags 9 Uhr an

soll der sämtliche zum **Nittergute Ottengrün** gehörige **Viehbestand**, als: 2 gute **Arbeitspferde**, 42 **Stück Rindvieh**, darunter 1 **Bulle**, 14 **Ochsen**, 15 **Kühe**, und das übrige **Jungvieh**, 2 **Schweine** und 90 **Stück Schafe**, gegen sofortige Baarzahlung in **cassenmäßigen Münzsorten** meistbietend verkauft werden, wozu **Erstehungslustige** einladet **Nittergut Ottengrün, den 24. Januar 1878.**

**Wilh. Naabe.**

Größe **Kieler Speckpöste** und frische **Schöte** empfiehlt **Schneeberg. C. Engelbrecht.** Frische große **Kieler speck-Pöklinge** empfiehlt **Schneeberg. Gustav Schmutz.**